



#notiTSen aus Berlin von Thomas Sattelberger MdB (18/2018)

Mein Wochenrückblick 10. bis 16. September
2018

MONTAG Erste frühherbstliche Sitzungswoche. Früh am Morgen noch in München. Spreche mit Professor Martin Stratmann, seit 2014 Präsident der Max-Planck-Gesellschaft. Er erinnert sich natürlich, dass ich auch seine Forschungsorganisation zu den fetten Katzen zählte, die der Bund sich herangemäset hat. Unsere Themen: die drängenden Fragen der **deutschen Innovationspolitik**, vor allem das in der Wissenschaft herrschende „the winner takes it all“-Prinzip, das Höchstleistungskultur erfordert. Wir reden über Führungs- und Arbeitskultur in Wissenschaftsorganisationen. Hier gingen ja Übergriffs- und Mobbingvorwürfe durch die Medien. Benannt nach Adolf von Harnack, dem ersten Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, herrscht bei Max Planck das **Harnack-Prinzip**, das Instituts-Chefinnen und -Chefs größtmögliche Freiheit erlaubt. Ich schätze dieses Prinzip sehr, weil Freiheit in der Organisation sich auf Gedanken und Experimente auswirkt - im Gegensatz zu technokratisch-manageriellen Führungsformen. Aber auch höchste Fachkompetenz ist nicht gleich Führungskompetenz. Deshalb haben gut geführte Organisationen Führungstrainings, Mitarbeiterbefragungen, Code of Conducts über gute Arbeitskultur sowie anonym ansprechbare Whistleblower-Hotlines und Ombudspersonen.

Martin Stratmann hat mit Dietmar Harhoff und Henning Kagermann die **acatech-Schrift** "Impulse für Sprunginnovationen in Deutschland" (Februar 2018) verfasst. Eine meiner ersten Taten im Bundestag war, eine **Agentur für radikale Innovation** zu beantragen. Wie spät wir dran sind!

2004 hat die US-amerikanische Innovationsagentur DARPA ihre erste Grand Challenge für autonome Vehikel durch die Mojave-Wüste ausgerichtet. 2011, ich erinnere mich gut, habe ich über diese Grand Challenges am Rande einer Telekom-Vorstandssitzung mit

Kollegen sinniert. Im November 2016 hat Stratmann das Thema offiziell aufgegriffen. Im Frühjahr 2018 mein FDP-Antrag im Bundestag. Im August 2018 kündigt die Bundesregierung an, eine solche Agentur für Deutschland zu gründen... Hoffentlich wird das jetzt kein Bürokratiemonster, das jeglichen **freshapproach** im Keim erstickt!

Wie konnte nur das Bundesforschungsministerium (BMBF) 14 Jahre tatenlos zusehen, mit welcher revolutionären Dynamik **DeepTech-Nationen** wie die USA Forschung und Innovation vorantreiben?

Habe diese Frage Mitte dieser Woche öffentlich gestellt auf dem 11. Innovationsforum der Bayer AG. Ministerialdirigent Engelbert Beyer, im BMBF zuständig für Grundsatzfragen und Innovation, blickte ratlos auf diese 14 Jahre und sprach von schwierigen Prüfvorgängen im Ministerium. Der ebenfalls anwesende Ingmar Hoerr, Mitgründer des heute milliardenschweren DeepTech-Unternehmens **CureVac**, erzählte, wie ihm anno 2000 die klassische deutsche Venture-Capital-Szene keinen Pfennig für seine Idee geben wollte. Investiert haben dann SAP-Gründer Dietmar Hopp, die Bill & Melinda Gates Foundation und die DARPA. Sie hatten die Spürnase, die unserem BMBF fehlt. Deutschland fällt immer weiter zurück, wenn es um Innovation geht. Ich helfe mit prüfendem Auge sehr gerne mit, dass die von der Bundesregierung nun aufs Gleis gesetzte Agentur für Sprunginnovationen eine Spürnase entwickelt, um kühne Wissenschaftler und wagemutige Unternehmer anzulocken. Das gelingt aber nur, wenn sich im Aufsichtsrat dieser Agentur keine Schar von Beamten und Verbandsvertretern breit macht. Stattdessen brauchen wir Macher, Forscher, Tüftler. Ich denke zum Beispiel, um einmal nur deutsche Namen zu nennen, an Hasso Plattner oder Dietmar Hopp, Sebastian Thrun, Antje Boetius und Günther Schuh. Wer sie alle noch nicht kennt: unbedingt googlen!

Voller Gedanken fliege ich am Vormittag nach Berlin. Mein Bundestags-Team freut sich und nimmt tapfer Auftrag um Auftrag entgegen. Jetzt geht es mit Volldampf in den parlamentarischen Herbst. Nächste Woche, am 17. September, jährt sich meine Wahl in den Bundestag zum ersten Mal. Fühle mich immer noch als **Jungpolitiker!**

Wie hat es sich angefühlt, dieses erste Parlamentsjahr? Das wollten bereits einige wissen. Habe für zwei namhafte deutsche Medien dazu einen Gastbeitrag in Arbeit und ein langes Interview gegeben. Beides erscheint noch, will nicht vorgreifen. Nur so viel: Dass parlamentarische Kultur und Parlamentarier sich selbst erneuern und ihre Strukturen und Prozesse transformieren müssen, das ist für mich mit Händen greifbar. Auch der **Talententwicklung** politischer Parteien (inklusive meiner eigenen) könnte ein Audit nicht schaden.



Spätnachmittag Fraktionssitzung im von Marco Buschmann persönlich modernisierten Sitzungssaal. Wir besprechen Verbrechen und Ausschreitungen in Chemnitz und ihre Auswirkungen auch auf die Bundesregierung. Innenminister Seehofer nennt die Migration "Mutter aller Probleme" und lehnt sich damit stilistisch an die "Mutter aller Schlachten" des verbliebenen Tyrannen **Sassam Hussein** an. Nach den 69 Abschiebungen an seinem 69. Geburtstag eine weitere Entgleisung. Und ein weiterer Schlag mit dem Hackebeil in Angela Merkels "Wir schaffen das." Wir Freie Demokraten sagen: Nicht die Migration ist das Problem, sondern ihr Missmanagement durch die Bundesregierung. Angela und Horst haben es beide auf ihre Art vermässelt, und die SPD hat verstört-schüchtern zugesehen.

Außerdem Thema: Die FDP hat gemeinsam mit Grünen und Linken gegen das neue bayerische **Polizeiaufgabengesetz** Verfassungsbeschwerde eingereicht. Die CSU blökt darüber, dass wir drei Parteien hier an einem Strang ziehen. Aber sie hat uns die Suppe mit mit ihrer völlig schwammigen Definition einer **drohenden Gefahr** eingebrockt. Wir wollen nicht, dass der Staat begründungslos und auf unbestimmte Zeit Menschen quasi präventiv ins Gefängnis stecken kann. Die FDP tritt konsequent für den Rechtsstaat ein: in der Migrationspolitik (wer kein Bleiberecht hat, muss wieder gehen) und bei den **Bürgerrechten** (wenn die Polizei keine Gründe vorlegt, darf sie niemanden unbefristet einbuchen).

Es ist augenfällig: Deutschland schiebt häufig die falschen ab, nämlich bereits gut integrierte Migranten, während man sich mit Gefährdern schwertut. Wie lässt sich dies ändern, zunächst einmal rechtlich? Unter dem Stichwort **Spurwechsel** debattieren Politiker, ob Geflüchtete auch ohne Aufenthaltsrecht in Deutschland bleiben dürfen, wenn sie zum Beispiel sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, gut Deutsch sprechen und sich erkennbar integrieren.

Die FDP hat von Beginn an dafür plädiert. In der Fraktion haben wir jetzt diskutiert, ob eine solche Regelung generell oder ab einem bestimmten Stichtag gelten soll. Für die von Linda Teuteberg vorgeschlagene

Stichtagslösung habe auch ich plädiert, vor allem mit Blick auf die häufig niedrige Qualifikation von Geflüchteten, die im Falle eines wirtschaftlichen Abschwungs die ersten wären, deren Stellen eingespart werden. Der dauerhafte Spurwechsel wäre meiner Meinung nach ein Anreiz für Migration nach Deutschland. Anreize brauchen wir dringend für **Hochqualifizierte**, weniger für Niedrigqualifizierte. Sehr lebendige, offene und mit Leidenschaft geführte Debatte, pro und contra viele fundierte Beiträge. Am Ende stimmten rund 40 Prozent für den Stichtag und etwa 60 Prozent für den generellen Spurwechsel.

An dieser Stelle ein **Zwischenruf**: In den Medien lese ich hier und da über Christian Lindners angeblich dirigistischen Führungsstil. Wer von ihm moderierte Fraktionssitzungen miterlebt, würde so etwas nicht schreiben. Die Fraktion der Freien Demokraten im Bundestag pflegt eine **Debattenkultur**, die die von Konzernführungsgremien um Längen übertrifft.



DIENSTAG früh im Café Einstein Unter den Linden. Mit mir frühstückt Professor **Peter-André Alt**, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz seit 1. August 2018. Wir reden über mein Leib- und Magenthema: Transfer von Spitzen- und Angewandter Forschung in Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik. Hatte eine Woche zuvor (am 6.9. beim Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung in Köln) hierzu gesprochen, nämlich über die dringend nötige wissenschaftliche Weiterbildung durch Hochschulen in Innovationsallianzen. Wir werden uns dazu weiter austauschen.

Im Bundestag dreht sich diese Woche alles um den Haushalt. Ich sitze natürlich nicht die ganze Zeit im Plenum, sondern nehme zwischendurch Termine wahr. Zum Beispiel heute bei der Amerikanischen Außenhandelskammer **AmCham** mit Google-Vorstandsmitglied Philipp Schindler, einem der erfolgreichsten Deutschen im Silicon Valley. Würde gerne mal untersuchen, wie viele Deutsche bei den US- Internetgiganten

auf Spitzenpositionen sitzen. Mein Bauch sagt: Dutzende! Wie wirkt sich dieser Brain Drain auf Technologie und Unternehmertum in Deutschland aus? Die meisten Gesprächsteilnehmer zeigen sich indessen larmoyant und fragen Schindler, wie sich Deutschland am besten vor Google schützen lasse. Mir geht durch den Kopf: Muss meine Wunschliste für den oben erwähnten Innovationsagenturbeirat dringend ergänzen. Um Philipp Schindler.

Abends Geburtstag. **Werner Schnappauf** wird 65. Ich habe ihn als BDI-Hauptgeschäftsführer kennengelernt. Gereifte Bayern erinnern sich, dass er zuvor Umweltminister im Freistaat war. **Peter Altmaier** hält eine lange Rede. Was er über Schnappauf sagt, gleicht einem Gruß aus der Küche. Das restliche vielgängige Menü tanzt Altmaier um sich selbst herum. Vielleicht hat der Wirtschaftsminister in der Haushaltswoche im Geiste zum falschen Redetext gegriffen?



MITTWOCH Im Plenum wie gestern Haushaltsdebatte. Zwischendurch Termine. Nach einem längeren Interview komme ich ein paar Minuten zu spät zu meiner **Besucherguppe** aus München. Wir machen ein schönes Gruppenfoto und steigen dann in die Diskussion ein. Ich bemühe mich jedes Mal, am Anfang nur kurz zu sprechen und möglichst viele Fragen zu beantworten. Gelingt nicht immer, mir fällt halt oft viel ein, wenn ich antworte... Diesmal thematisieren viele das Thema **Rechtsstaat**. Wieso haben wir rechtsfreie Räume in Deutschland, in denen die Justiz kriminelle Großfamilien zu lange ihrem Tun überlässt, wie im Ruhrgebiet und in Berlin? Wieso können Linksradikale beim G20-Gipfel in Hamburg und Rechtsradikale bei Demonstrationen in Chemnitz freie Räume besetzen? Laissez-faire war und bleibt die falsche Antwort. Der Staat muss, auch in Ausübung seines Gewaltmonopols, auf Einhaltung von Regeln bestehen, nicht nur bei Steuerzahlern und Autofahrern.

Das Gefühl von Sicherheit ist ein **Grundbedürfnis**, das wir Menschen brauchen wie Schlafen, Essen und Trinken. Aber auch wir Bürgerinnen und Bürger müssen uns an das Recht halten. Diskutiere mit einem Besucher, ob

man als Privatperson in Tierfabriken einbrechen darf, um Missstände belegen zu können. Wenn Bürger beginnen zu glauben, dass man Recht brechen muss, um Recht zu schaffen: dann läuft im Staat etwas grundlegend falsch.

Nachmittags diskutieren wir Bildungs- und Forschungspolitiker mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ZDH. Lauter vertraute Gesichter. Generalsekretär **Holger Schwannecke**, Abteilungsleiter Berufliche Bildung **Volker Born**, Referatsleiterin **Kirsten Kielbassa-Schnepp**. Im Gespräch: die üblichen Rituale. Jede Fraktion kommt der Reihe nach zu Wort. Die befragten Verbandsvertreter können sich aussuchen, in welcher Gründlichkeit oder ob sie überhaupt antworten. Nachfragen kaum möglich. Also „entziehe“ ich dem moderierenden Ausschussvorsitzenden Ernst Dieter Rossmann (SPD) das Wort und kommentiere die meiner Ansicht nach faktenbefreiten Entgegnungen.

Wann lernt dieser Bundestag, dass er neben eingeübten Formalismen Raum braucht für interaktive, kontroverse Gespräche? Sonst kommt doch nichts dabei heraus! Auf youtube kann man sich wunderbar ansehen, wie der Justizausschuss des US-Senats Verfassungsrichter-Kandidaten tagelang in mehreren Runden grillt und durchleuchtet. Jedes Ausschussmitglied kann den Kandidaten 30 Minuten einzeln im Zwiegespräch das Wort abschneiden, wenn sie einer Frage ausweichen. Empfehle die beiden jüngsten Hearings mit **Brett Kavanaugh** und **Neil Gorsuch**. Eine halbe Stunde bräuchte kein Abgeordneter im Bundestag, um bei Ausschuss-Gästen auf den Punkt zu kommen. Aber mal zehn, fünfzehn Minuten auf den Zahn fühlen dürfen, damit würde ich meiner Aufgabe als Volksvertreter schon wesentlich näher kommen.



Abends in die **Bayerische Vertretung**. Eine Art Mini-Oktoberfest für Berliner. Habe extra meinen Janker mit nach Berlin genommen. Mein Partner Steven und mein Büroleiter Jan Dermietzel begleiten mich. Ich komme pünktlich genug, um die Eröffnung durch **Ministerpräsident Söder** mitzuerleben. Hätte mir seine sicher wieder vor opportunistischen Wendungen strotzende Rede gerne angehört. Aber Söder kneift. Am Rednerpult steht nach

dem Defiliermarsch nur Ilse Aigner. Eine tapfere, von Söder abgemeierte Frau. Einst Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz. Dann unter Seehofer bayerische Staatsministerin für Wirtschaft, heute bei Söder nur noch für Bau und Verkehr zuständig. Ob sie im nächsten Kabinett Staatssekretärin wird?

Ich trinke mit Wolfgang Kubicki einen Schluck Frankenwein auf ihr Wohl und freue mich über Gespräche mit Margarete Bause, Ekin Deligöz und Erhard Grundl von den Grünen. An uns vieren wäre Jamaika sicher nicht gescheitert! Auch die Vereinigung der bayerischen Wirtschaft hat ihre Garde geschickt: Mit Alfred Gaffal, Bertram Brossardt und Christof Precht! schaue ich in die Glaskugel der Landtagswahl am 14. Oktober.

DONNERSTAG Heute viel Post im Büro, Termine, Orga, Telefongespräche, auch mit Journalisten. Wir bereiten im Büro unsere Erkenntnisse auf. Hatte der Bundesregierung zu Ausgründungen aus Forschungseinrichtungen Fragen gestellt und dazu dreifach nachfragen müssen. Denn Ministerialbeamte suchen offenbar jedes **Schlupfloch**, um bohrende Fragen möglichst erst gar nicht beantworten zu müssen. Aber ich lasse nicht locker. Wenn die glauben, mich mürbe machen zu können, sind sie an den Falschen geraten. Hierzu später mehr. Ich beginne die #notiTSen dieser Woche zu verfassen. Ein Bericht zu meiner zweiten Sommerhälfte 2018 würde diesen Text sprengen. Aber auf Facebook findet sich viel über TS im August 2018.

Nachmittags **Haushaltsdebatte** über den Einzelplan 30: Bildung und Forschung. Wolfgang Kubicki präsidiert charmant. Mein Fraktionskollege Christoph Meyer schreibt als Haushaltspolitiker dem BMBF ins Stammbuch: "Im Bummelzug kommt man nicht zur Weltspitze." FDP-Generalsekretärin **Nicola Beer** vergleicht die Dürre des Sommers 2018 mit der strategischen Dürre der Bundesregierung bei Bildung und Forschung. Recht haben beide. Leider! Ich denke zurück an den Montag und die vom Ministerialdirigenten skizzierten schwierigen 14-jährigen Prüfungsvorgänge im BMBF. **Johanna Wanka**, Annette Schawan (beide CDU) und **Edelgard Bulmahn** (SPD): alle drei haben Mitverantwortung.

Abends beim Sommerfest des Gesamtverbands der Kommunikationsagenturen GWA. Ich argumentiere bei **Corporate Responsibilities** für ethische Codizes und Kontrakte der Akteure anstelle von Gesetzen in brüchiger werdenden Gesellschaften. Spannend: Lerne **Thomas Heilmann** kennen. Christdemokrat, Jurist, früher Facebook- Investor und Xing-Mitgründer, 2012 bis 2016 Berliner Justizsenator. Ein Polit-Seiteneinsteiger wie ich, ein noch bunterer Hund als ich.



FREITAG In meinem einjährigen **Parforce-Ritt** durch den Bundestag habe ich mich sehr auf Inhalte konzentriert. Jetzt haben wir entschieden, auch ein wenig auf die Form zu schauen und meine Website zu überarbeiten. Was braucht man dafür? Frische Fotos! TS im Bundestag. Dafür gehen heute Stunden drauf, vom Pariser Platz bis zum Reichstagsdach jagt mich mein Team von Ort zu Ort. Ich räche mich, indem ich noch ein paar schöne Aufträge verteile, bevor ich zum Flughafen eile. Abends in München eingeladen bei **Helmut Markwort**. Wir reden über den Wahlkampfendspurt. Und haben noch ein paar neue Ideen...

SAMSTAG Besuch bei meiner rüstigen 94-jährigen Mutter in **Stuttgart**. Schöner Tag. Wiedersehen gibt uns beiden Kraft. Ich verspreche, mich gut zu benehmen, auch in Berlin. Ob sie mit Ernst Dieter Rossmann von der SPD telefoniert hat?

SONNTAG Wichtig: Am Mittwoch, 19. September, 19.30 Uhr, diskutiere ich mit Ex-Superminister **Wolfgang Clement**, FDP-Spitzenkandidat **Martin Hagen**, JuLi-Bundeschefin **Ria Schröder** im Gasthaus Pschorr am Münchner Viktualienmarkt. Unser Thema: Politik mit Charakter: Für ein frisches Bayern! Am Ende lade ich zu Suppe und Brot, Wein und Bier ein. Kommen dürfen alle, die Veranstaltung ist öffentlich und stadtweit in München plakatiert. Ganz herzliche Einladung! Helft mit, diesen Abend mit meinen tollen Gesprächsgästen zu beleben. Freue mich schon sehr, bespreche heute mit meinem Münchner Team die letzten Details.



Da ich Datenschutz sehr ernst nehme, habe ich auf meiner Website alle datenschutzrechtlichen Angaben aktualisiert. Darüber hinaus bitte ich Sie um Erlaubnis, Ihre Kontaktdaten weiterhin in meinem Verteiler speichern zu dürfen, diese werden nicht an Dritte weitergegeben und dienen ausschließlich dazu, Sie über meine Aktivitäten zu informieren. Ihre Erlaubnis können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, antworten Sie bitte auf diese Mail, das schlichte Wort **ABMELDEN genügt dazu. Oder melden Sie sich über diesen [Abmeldelink](#) ab.**

Eine Übersicht aller meiner #notiTSen aus Berlin finden Sie [hier](#).

Bitte hier klicken, wenn Sie meine #notiTSen aus Berlin nicht mehr erhalten möchten

Impressum

*Dr. h.c. Thomas Sattelberger MdB
Sprecher für Forschung und Innovation
Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin*